



■ Handwerkerfilm „Goldener Amboß“ für Handwerksfilme

Ein „Goldener Amboß“, sozusagen der „Oscar“ der Deutschen Handwerksfilmtage, wartet neben zahlreichen anderen wertvollen Preisen auf die Sieger des 6. Internationalen Wettbewerbs für Amateure und Profis. Der gemeinsam vom ZDH, der Aktion modernes Handwerk, dem Bund Deutscher Film- und Videoamateure, der Handwerkskammer Ulm und den Ulmer Film- und Fotoamateuren durchgeführte Wettbewerb hat das Ziel, das Handwerk in Film, Video, Tonbildschauen oder modernen Multimediatechniken in seiner Vielfalt, seinen technischen Möglichkeiten und beruflichen Perspektiven darzustellen. Thematisch sollen sich die Beiträge mit folgenden Schwerpunkten beschäftigen: Handwerk international, Handwerk in Stadt und Land, Ein- und Aufstieg im Handwerk, Handwerk und Umwelt, Handwerk und Technik, Handwerk und Kultur sowie Jugend sieht Handwerk. Für den ZVSHK treffen gerade diese Themen in besonderem Maße auf die SHK-Handwerke zu. Er fordert deshalb film-, video- und fotobegeisterte Auszubildende auf, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen. Einsendeschluß ist der 15. September 1997, nähere Informationen erteilt die Aktion Modernes Handwerk, „Filmtage '89“, Johannerstraße 1, 53113 Bonn.

■ Marktchance Ökozulage für Solaranlagen

Der Einbau von Solaranlagen zu alternativen Energiegewinnung gilt zu recht als Wachstumsmarkt im SHK-Handwerk. Durch das Eigenheimzulagengesetz werden energiesparende Solaranlagen im selbstgenutzten Wohneigentum besonders gefördert. Die Hausbesitzer erhalten

zwei Prozent der Kosten oder maximal 500 Mark im Jahr als Zuschuß vom Finanzamt. Gefördert wird längstens acht Jahre. Auch das Bundesamt für Wirtschaft fördert den Einbau von Solarkollektoren mit insgesamt 1500 Mark pro Eigenheim, in größeren Wohnanlagen mit bis zu 250 Mark pro Quadratmeter. Daneben gibt es eine Vielzahl von unterschiedlichen Förderprogrammen der meisten Länder und Kommunen, die 20 bis 30 Prozent des Anschaffungspreises ausmachen.

■ Regelwerk erstellen Initiativkreis Regenwassernutzung

Bis zu 50 Prozent des bisherigen Trinkwasserbedarfs privater Verbraucher, das heute als Brauchwasser verwendet wird, kann nach Schätzungen von Experten durch Einsparen und

Regenwasser ersetzt werden. Noch fehlen allerdings technische Mindestanforderungen für die Verwendung von Regenwassernutzungssystemen, durch die mögliche Gesundheitsgefährdungen ausgeschlossen werden können. Der ZVSHK und der Bundesverband Lagerbehälter e. V. haben deshalb im Januar den Initiativkreis Regenwassernutzung gegründet. Dessen Aufgabe ist es, neben einem Regelwerk für die Planungs- und Ausführungsarbeiten an Regenwassernutzungsanlagen Informationsmaterial für Nutzer und Hersteller von Anlagen und Behältern für Regenwasser zu erstellen. Vorgesehen sind eine Reihe von konkreten Maßnahmen. Auf der Grundlage des bereits bestehenden ZVSHK-Merkblattes „Regenwassernutzungsanlagen“ soll eine Anerkannte Regel der Technik für Planung, Bau, Betrieb und Wartung solcher Anlagen geschaffen

werden. Mittels des neuen Regelwerks werden Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter von SHK-Fachbetrieben entwickelt. Fachunternehmen, deren Mitarbeiter an einer solchen Schulungsmaßnahme teilgenommen haben, sind berechtigt, Fachunternehmerbescheinigungen, auf denen die Einhaltung der technischen Regeln bestätigt wird, den zuständigen Behörden wie Bauämtern, Kanalnetzbetreiber und Wasserversorgungsunternehmen vorzulegen. Aufgabe des Initiativkreises ist zudem, Qualitätsstandards für Anlagenkomponenten von Regenwassernutzungsanlagen zu definieren. Hersteller, die diese Standards erfüllen und darüber hinaus die technischen Regeln nach dem ZVSHK-Merkblatt berücksichtigen, können ab Ende des Jahres durch die SHK-ZERT, der Zertifizierungsstelle des SHK-Handwerks, zertifiziert werden.

HESSEN



■ Innung Frankfurt Wassersparaktion des Handwerks

Unter dem Motto „Ziehen Sie die Sparschraube an“ beteiligen sich 120 Installateurbetriebe mit knapp 1000 Mitarbeitern an der Wassersparaktion der Innung Frankfurt. Erich Laforsch, Geschäftsführer der Innung, wertete dies als einen großen Erfolg: „Wir sind davon ausgegangen, daß 60–80 Firmen mitmachen. Die Tatsache, daß nun so viele

Betriebe teilnehmen, beweist das Engagement des Installateur-Handwerks für das Wassersparen.“ Auch das Werbematerial wird aktiv eingesetzt und mußte zum Teil bereits nachgedruckt werden.

Die Stadt unterstützt diese Aktion durch großformatige Tageszeitungs-Anzeigen, in denen die Namen der teilnehmenden Betriebe veröffentlicht werden. Tom Koenigs, Stadtkämmerer und Umweltdezernent, unterstrich die großen Einsparungsmöglichkeiten, die sich den privaten Haushalten bieten: „Bei konsequentem Einsatz von Wassersparteknik kann der Wasserverbrauch um ein Drittel gesenkt werden.“ Ein Zwei-Personen-Haushalt spart jährlich rund 360 DM ein, ein Vier-Personen-Haushalt 720 DM. Die Investitionen in die fachmännisch in-

stallierte Technik amortisieren sich also schon in relativ kurzer Zeit.

Als zusätzlicher Anreiz für die Installateure und ihre Kunden wurde kürzlich außerdem ein Wettbewerb ausgeschrieben. Gesucht wird der Frankfurter Muster-Wassersparhaushalt. Die Mitarbeiter der Sanitärbetriebe und ihre Kunden können jeweils ein Wochenende für zwei Personen in Berlin gewinnen. Einsendeschluß ist der 30. April 1997.